



lebensZeichen

notiert in der
bleibergQuelle

2/2024 Nr. 176



Mitgefühl.
Nächstenliebe.
Diakonisches Handeln.

um Gottes willen
leben. lernen. gestalten.



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Fußball EM liegt hinter uns. Was macht eigentlich die Begeisterung für Fußball aus? Nüchtern betrachtet rennen 20 Menschen hinter einem Ball her, zwei versuchen ihn zu fangen und einer passt auf, dass man sich nicht gegenseitig tritt. Und deswegen kommen Zigtausende ins Stadion und sitzen vor Fernsehern? Da muss doch mehr dran sein!

Ich finde – ist es auch!

Für den, der sich auf die Spielidee einlässt, Fan einer Mannschaft ist oder die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten sucht und genießt, ist Fußball viel mehr. Er fühlt mit und leidet mit, wenn die Mannschaft verliert, liebt die Farben des Vereins und ein echter Fan ist bereit, alles für den Verein zu geben! Was bewegt Fußballfans für diese Begeisterung?

Was bewegt uns in der Bleibergquelle?

Begonnen hat es mit Diakonissen, die ihren christlichen Glauben nicht hinter Mauern verborgen leben wollten, sondern sich Menschen aus Nächstenliebe mit Mitgefühl und diakonischem Handeln zuwandten. Dort, wo Menschen sind und Hilfe brauchen, waren und sind Christen gefragt. Das wollen wir auch heute noch auf dem Campus Bleibergquelle und auch darüber hinaus mit Freude ausstrahlen und leben.

Für uns ist

- Glauben **mehr** als in den Gottesdienst zu gehen
- Bildung **mehr** als Wissen
- Wohnen **mehr** als ein Dach über dem Kopf.

Das sind starke Aussagen und Herausforderungen und wir leben in einem Spannungsfeld zwischen Wollen und Vollbringen. Aber Jesus fordert uns dazu auf, unter anderem dort zu sein, wo Menschlichkeit gefragt ist. Wir wollen mit Empathie und Solidarität die Zukunft gestalten. Die Basis für uns als Christen in der Bleibergquelle ist dabei Gottes Wort: Wir wollen Menschen den Gott der Bibel näherbringen und uns für sie engagieren. Das nennt man Diakonie.

um Gottes willen
leben. lernen. gestalten.

In der Bibel steht beim Gleichnis des barmherzigen Samariters:

Liebe Deinen Mitmenschen wie dich selbst.

Lukas 10,27

Markus Berg

Geschäftsführer Bildungszentrum

Mitgefühl.
Nächstenliebe.
Diakonisches Handeln.

INHALTSVERZEICHNIS

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 4 | Das Gebetshaus Velbert | 13 | Veränderung wagen |
| 5 | Lebenspark in der Bleibergquelle | 14 | Gedanken von Bettina Ernst |
| 6 | Die Grundschule Bleibergquelle | 15 | Mobile Pflege Bleibergquelle und neue Angebote für Menschen mit Pflegebedarf |
| 8 | Bundesfreiwilligendienst | 16 | Impressum |
| 10 | Save the Date | | |
| 11 | Schulgemeinschaftsstunde mit Kira Geiss | | |

Foto: adobe.stock/Sohail



Das Gebetshaus Velbert

„Suchet der Stadt Bestes ...“

Seit den nunmehr bald acht Jahren gibt es in Velbert ein Gebetshaus. Mit dem letzten Umzug sind wir seit drei Jahren zu Gast in der Bleibergquelle und treffen uns im Andachtsraum der Diakonissen im unteren Geschoss des Mutterhauses. Beten ist neben dem tätigen Dienst für den Nächsten eine tragende Säule im Leben der Diakonissen; nicht von ungefähr ist ja auch in unmittelbarem Umfeld des Andachtsraums ein Gebetsgarten gestaltet. So wissen wir uns hier in guter Nachbar- und Geschwisterschaft.

Als Teil einer weltweiten Gebetshausbewegung sehnen wir uns auch in Velbert nach einem Ort, an dem die Christen der Region, unabhängig von Konfession und Generation, gemeinsam im Gebet vor Gott stehen. Wir sind sehr bewusst keine Gemeinde, sondern sehen uns als eine Ergänzung und Bereicherung der Velberter Gemeinden. Die Vielgliedrigkeit der Gemeinden in unserer Stadt sehen wir als Reichtum, in und mit dem wir auf das sehen, was uns eint: der Glaube an unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. Jeder kann kommen und dabei sein, egal ob regelmäßig oder ab und zu.

Äußerlich so klein wie unsere Stadt, macht das Gebetshaus (hoffentlich) für Velbert einen Unterschied. Denn wir versuchen jede Woche neu, Gottes Auftrag ernst zu nehmen, wenn er sagt:

„Suchet der Stadt Bestes [...] und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.“

Jer. 29,7.

*Nathalie Gruber für das Gebetshaus
www.gebetshaus-velbert.de*

Zu unseren Highlights zählen wir:

- jedes Gebet, das uns in Gottes Gegenwart sein lässt;
- jedes Lied, das ihm die Ehre gibt und in uns tagelang nachschwingt;
- die vierteljährlichen Gebetshaussonntage, an denen wir mit Geschwistern aus fünf bis sechs Gemeinden mehrere Stunden zusammen in Lobpreis, Anbetung und Fürbitte verbringen und die wir mit einem gemeinsamen Essen und Zeit füreinander abschließen. Es ist so schön zu sehen, wie leicht es ist, in diesem Rahmen aufeinander zuzugehen, voller Neugier und Offenheit!



Diakonisches Handeln, Nächstenliebe und Engagement



*„Denn die Freude, die wir geben,
kommt tausendfach zurück.“*

Ich bin Silvia Lorenz und wohne in der Nachbarschaft der Bleibergquelle.

Schon immer engagiere ich mich gerne und mit Leidenschaft für andere Menschen, insbesondere im Bereich Alter, Krankheit und für Jugendliche in der Berufsausbildung.

Meine Berufung ist Krankenschwester und Lehrerin für Pflegeberufe zu sein.

Vor einem Jahr zeichnete sich plötzlich, aber nicht ganz unerwartet, ein neuer Lebensabschnitt für mich ab: Mein Ehemann ging heim und ich suche langfristig eine neue Heimat.

Da ich nicht jünger werde, jedoch hoffentlich weiterhin fit bleibe, wünsche ich mir auch zukünftig ein Engagement im Bereich des diakonischen Handelns.

So kann ich mir gut vorstellen, im Lebenspark meine Gaben und Fähigkeiten für die Gemeinschaft einzusetzen. Achtsamkeit und Nachhaltigkeit sind wichtige Dinge in meinem Leben.

Die Bleibergquelle ist mir schon lange bekannt. Bis 2006 habe ich regelmäßig an den Besinnungstagen in Haus Tanne teilgenommen und mich da sehr wohl gefühlt. 2014

erfuhr ich von der Wohnmöglichkeit im sanierten Mehr- generationenhaus, Haus Quelle. Aber damals war das für meinen Mann und mich noch keine Alternative.

Nach dem Tod meines Mannes im letzten Jahr dachte ich dann eher daran, wieder zurück ins Ruhrgebiet zu ziehen, da ich ein Kind des Ruhrpotts bin. Doch dann war da laut und deutlich Gottes Stimme, die zu mir sagte: „Nimm Kontakt zu den Schwestern in der Bleibergquelle auf!“

Im Gespräch mit Schwester Astrid fragte sie mich u.a., ob ich mir auch eine andere Wohnmöglichkeit im Gelände der Bleibergquelle vorstellen könnte. Ja, ich kann!

So nach und nach spüre ich mehr, wie wunderbar Gott mich in die Richtung Bleibergquelle führt. Seit Oktober 2023 bin ich im Hauskreis des Lebensparks. In den Gottesdiensten, Treffen und Veranstaltungen der Bleibergquelle fühle ich mich wohl und immer wieder inspiriert. Schön ist, dass es genug Zeit und Gelegenheiten gibt, sich gegenseitig kennenzulernen und daran teilzuhaben, wie der Lebenspark praktische Gestalt annimmt. Also neues Leben, ja – im Lebenspark!

Silvia Lorenz, Lebenspark

Die Grundschule Bleibergquelle

Abenteuer Natur und gelebter Glaube

Die Grundschule Bleibergquelle stellt sich vor, denn unsere Schule ist etwas ganz Besonderes. Wir lernen nicht nur drinnen, sondern auch draußen in der Natur, und unser christlicher Glaube spielt eine wichtige Rolle in unserem Alltag.

Die Draußenschule: Unser Klassenzimmer unter freiem Himmel

Stellt euch vor, man könnte mindestens einmal in der Woche in die Natur gehen, anstatt immer nur im Klassenzimmer zu sitzen. Genau das machen wir als Draußenschule!

Der Wald ist mit unseren zwei „Waldsofas“ wie ein riesiges grünes Klassenzimmer. Hier gibt es so viel zu entdecken! Wir lernen und beobachten alles rund um unsere heimischen Pflanzen und Tiere. Beim Spielen im Wald üben wir Teamwork. Manchmal gehen wir auch zum Bach oder zum Teich auf unserem schönen Gelände, um zum Beispiel Wasserproben zu nehmen und sie zu untersuchen oder selbstgebaute Boote zu testen. Wir haben ein eigenes kleines Stück Schulgarten, den wir uns mit den Diakonissen teilen und gemeinsam pflegen. Es ist aufregend zu sehen, wie aus kleinen Samen Pflanzen wachsen. Dort lernen wir Verantwortung zu übernehmen und üben Geduld.

Aber draußen lernen wir nicht nur etwas über die Natur. Wir nutzen die Umgebung auch, um alle anderen Schulfächer zu unterrichten. Zum Beispiel haben wir Mathematikaufgaben gelöst, indem wir die Anzahl der Blätter an einem Ast gezählt oder die Höhe von Bäumen geschätzt haben. Beim Deutschunterricht haben wir im Wald Wörter geschrieben oder Buchstaben mit Steinen gelegt. Im Winter schmückten unsere Eismandalas aus dem Kunstunterricht den Schulzaun.

Draußen zu lernen, macht nicht nur Spaß, sondern ist auch richtig gut für uns. Wir bewegen uns viel, sind an der frischen Luft und können Dinge, die wir in Büchern lernen, direkt erleben. Das ist spannend und bleibt besser im Kopf.

Unser christlicher Glaube: Gemeinschaft und Nächstenliebe

Unsere Schule ist eine christliche Schule. Das bedeutet, dass wir viel über Jesus und die Bibel lernen. Aber es geht nicht nur um Unterricht, sondern darum, wie wir

miteinander umgehen. Ein paar Dinge sind uns besonders wichtig:

Gemeinsames Gebet: Jeden Morgen beginnen wir mit einem Gebet und einer kleinen Andacht. Das gibt uns ein gutes Gefühl und hilft uns, gemeinsam in den Tag zu starten.

Gottesdienste feiern: Jede Woche Donnerstag haben wir als Schule eine gemeinsame Andacht mit Liedern und Gebet. Auch unsere christlichen Feste feiern wir als Schulgottesdienst. Das macht richtig Spaß und bringt uns alle zusammen.

Nächstenliebe leben: Als christliche Schule ist es uns wichtig, die Werte der Nächstenliebe und des Miteinanders zu leben. Wir helfen uns gegenseitig und unterstützen einander, wie es Jesus uns lehrt. Wir lernen, Konflikte friedlich zu lösen und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Unsere Lehrerinnen und Lehrer unterstützen uns dabei, diese Werte zu leben.

Anfang Juni war dann ein besonderer Tag in unserer Schule: Die Bildungsministerin von Nordrhein-Westfalen, Frau Dorothee Feller, hat uns besucht! Das war sehr aufregend für uns alle. Wir haben ihr unser Schulgebäude gezeigt und wie draußen im Wald unser Unterricht aussieht. Frau Feller war sehr beeindruckt von unserer Schule, dem Gelände und dem Konzept.



Und das ist noch nicht alles! Unsere Schule hat in diesem Jahr auch den Schulbaupreis gewonnen! Das ist ein Preis für besonders schöne und gut geplante Schulgebäude. Unsere Schule ist nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern auch ein Ort zum Wohlfühlen. Wir sind sehr stolz darauf, dass unser Schulgebäude so gut gelungen ist.

Jeder Tag ist ein kleines Abenteuer, und wir freuen uns, gemeinsam zu entdecken, zu lernen und zu wachsen. Und es ist immer etwas los: Momentan sieht man unser Schul-

gebäude komplett eingerüstet, da leider unsere Fassade erneuert werden muss. Ebenso gibt es eine Baustelle auf dem oberen Schulhof – dort entsteht ein neues Klettergerüst. Und auch die zukünftigen Erstklässler haben die letzten Wochen in unserer Minischule bei uns Schulluft geschnuppert und stehen in den Startlöchern für das neue Schuljahr.

Jessica Schwarz, Grundschule



Bundesfreiwilligendienst (BFD)

„Ich freue mich darauf,
etwas Neues zu lernen...“

Im Sommer letzten Jahres kamen einige Anfragen bei Frau Müller, in Haus Zeder, an von Frauen aus Südamerika und Albanien, die bei uns einen Freiwilligendienst machen wollen. Wir haben uns daraufhin mit „Netzwerk-m“ in Verbindung gesetzt, einem christlichen Träger, der Freiwilligendienste organisiert, auch für Menschen über 27 Jahre im Bundesfreiwilligendienst. Recht schnell haben wir die Anerkennung für eine Einsatzstelle bekommen und konnten mit den Frauen konkreten Kontakt aufnehmen. Im Januar kam Frau Juliana Prieto aus Kolumbien. Sie gehört heute schon quasi überall mit dazu. Sie spricht hervorragend Deutsch und kann in manchen Bereichen eine gute Ergänzung und Bereicherung sein. Seit April arbeitet Frau Vandalena Araujo im Küchenbereich in Haus Zeder und ist dort schon überall beliebt.

Anfang Oktober planen wir eine Südamerikanische Woche. Vandalena ist Köchin und hat in Hotels in Brasilien gearbeitet. Wir überlegen, dass sie dann im Küchenteam vielleicht die eine oder andere südamerikanische Spezialität für uns hier im Gelände kochen könnte.

Geplant ist auch, dass beide in der Woche von ihren Ländern erzählen, aus denen sie kommen.

Barbara Jahn, BFD in der Bleibergquelle

Lesen Sie, was beide zu sich und ihrer Zeit hier in der Bleibergquelle schreiben.





Mein Name ist **Juliana Prieto Guevara**, ich komme aus Kolumbien, bin 28 Jahre alt und habe mich zusammen mit dem Diakonissen-Mutterhaus Bleiberquelle in Velbert auf das Abenteuer BFD (Bundesfreiwilligendienst) eingelassen. Ich habe 2021 für ein Jahr als Au-pair in Deutschland gelebt und bin mit dem Wunsch, wieder nach Deutschland zurückzukommen, in mein Land zurückgekehrt. Ich habe diese schöne Möglichkeit auf der Website „dein-jahr.de“ gefunden, die es mir ermöglicht, mein Deutsch zu verbessern und gleichzeitig einen sozialen Dienst zu leisten. Ich hatte ein Online-Interview mit Frau Jahn und wusste sofort, dass ich hierher kommen wollte. Seit ich auf dem Gelände angekommen bin, habe ich von den Schwestern und den Menschen, die hier leben, das aufrichtigste Lächeln, Umarmungen und Freundlichkeit erfahren. Und ich bin jeden Tag unendlich dankbar, dass ich mit so

liebvollen Menschen voller Charisma, Ruhe und unglaublicher Lebenserfahrung zusammen sein darf. Die Lernmöglichkeiten, die ich hier habe, haben meine Erwartungen übertroffen. Ich habe mit den älteren Schwestern an Betreuungsaktivitäten wie Gymnastik, Spielenachmittagen und Gedächtnistraining teilgenommen. Ich habe gelernt, in Deutschland Auto zu fahren. Vor allem habe ich gelernt, das Leben mit Gelassenheit und Zuversicht zu meistern und den täglichen Herausforderungen zu begegnen. Übrigens habe ich im Moment die Möglichkeit, in meinem Beruf zu arbeiten. Ich habe in Kolumbien Marketing studiert, um in Deutschland arbeiten zu können. Dieser Zukunftstraum geht gerade früher als geplant in Erfüllung.

Ich freue mich darauf, etwas Neues zu lernen, den Geschichten zuzuhören, die die Schwestern beim Mittagessen zu erzählen haben oder wenn ich sie irgendwo beim Spaziergehen auf dem Gelände treffe, denn um die Wahrheit zu sagen, wir haben ein wunderschönes Gelände, man findet immer jemanden, der einen grüßt und ein nettes Gespräch beginnt. Hier am Teich zu sitzen, sich zu sonnen, die Gänse zu beobachten und über das Leben zu reden, erfüllt mein Herz und obwohl ich weit weg von zu Hause bin, fühle ich mich wie zu Hause.

Juliana Prieto Guevara, BFD



Ich bin **Vanderlene de Sousa Araújo**, ich komme aus Brasilien und bin 52 Jahre alt. In Brasilien habe ich einen Abschluss als Gastronomietechnologin und Küchentechnikerin gemacht, mein Beruf ist Köchin und Kochlehrerin.

Nach Deutschland bin ich gekommen, weil meine Schwägerin in Velbert wohnt. Das erste Mal war ich als Touristin

in Deutschland, und ich habe mich in dieses schöne Land verliebt. Bei meinem letzten Aufenthalt in Velbert, hatte ich mehr und mehr den Wunsch, hier zu leben, und wie meine Schwägerin, mich sozial zu engagieren. Sie hat in Haus Zeder gearbeitet und die Ausbildung zur Pflegeassistentin gemacht. Sie erzählte mir, wie viel Spaß ihr diese Arbeit macht. Mit ihrer Hilfe habe ich mich in Haus Zeder und im Mutterhaus für ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst beworben. So arbeite ich dort in der der Küche, helfe beim Frühstück, Mittagessen und der Küchenorganisation. Ich fühle mich sehr gut und mein Wunsch ist es, diese schöne und humanitäre Arbeit fortzusetzen. Ich freue mich auch vielleicht in meinem Beruf als Köchin in der Küche im Mutterhaus mitarbeiten zu können. Für alles kann ich nur danken.

Vandalene de Sousa Araújo, BFD

Save the date:
14.09.2024 10:30 – 14:00 Uhr
Tag der offenen Tür
an der Bleibergquelle

Kommen Sie zum Tag der offenen Tür der Bleiberg-Quelle und erleben einen bunten und fröhlichen Tag! Für die Kinder gibt es jede Menge Spiele, Erlebnispädagogik und Leckereien. Aber auch die Erwachsenen kommen nicht zu kurz. In diesem Jahr gibt es noch mehr Stationen zu entdecken, an denen für alle Altersgruppen richtig was los ist!

Uhrzeit	Termine
10:30	Gemeinde – Andacht zum Tag der offenen Tür
11:00	Grundschule – Informationsveranstaltung zur "Draußenschule"
12:00	Gesamtschule – <u>Fifteen-minutes-CGB</u> / Die CGB in einer Viertelstunde
12:00	Berufskolleg – Infos zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten
12:00	Grundschule – Führung durch das neue Schulgebäude
12:30	Führung über das Gelände Treffpunkt: Gemeindezentrum
13:00	Berufskolleg – Infos zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten
13:00	Grundschule – Führung durch das neue Schulgebäude
14:00	Gesamtschule – <u>Fifteen-minutes-CGB</u> / Die CGB in einer Viertelstunde
14:00	Berufskolleg – Infos zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten

Adonia

Eintritt frei!

MUSICAL

PETRUS
DER APOSTEL

**Gemeindezentrum
Bleibergquelle Velbert**

Sa, 26. Oktober

18:30 Uhr

 bildungszentrum
bleibergQuelle

70 Mitwirkende und Live-Band – www.adonia.de

Jack und Theo sagen Danke!

Flame und Raissa schließen sich dem an!

Diese vier sind unsere Therapiepferde, die uns wunderbare Möglichkeiten geben, dem Menschen zu helfen.

Auf dem Quellenhof für pferdegestützte Pädagogik, Rehabilitation und Therapie bieten wir Förderung im körperlichen Bereich an, z. B. für Rollstuhlfahrer, für Menschen mit Spastiken aller Art, mit Multipler Sklerose, etc.

Auch im pädagogischen Bereich ist ein breites Spektrum an Förderung möglich. Gezielte Therapie mit dem Pferd kann bei Problemsituationen im sozialen und psychischen Bereich zur Entspannung und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Die finanzielle Herausforderung für den Quellenhof sind stets die Kosten für die Pferdehaltung. Wir bemühen uns den Pferden ein möglichst artgerechtes Leben zu bieten, damit sie zufrieden, gesund und ausgeglichen sind, um für uns die wertvolle Arbeit am Menschen gerne zu tun.

Nach jetzt 20 Jahren der Arbeit auf dem Quellenhof sind die Pferde „der ersten Stunde in Rente“, aber auch sie

möchten wir nicht vernachlässigen und sie mit der notwendigen Medizin und angepassten Haltung versorgen.

Wir sind sehr dankbar für alle finanzielle Unterstützung für die Menschen und Tiere auf unserem **Quellenhof!**

Schwester Sigrun



Schulgemeinschaftsstunde mit Kira Geiss

Am 09.04.2024 war die bekannte Miss Germany 2023, Kira Geiss, in der Schulgemeinschaftsstunde vom Berufskolleg Bleibergquelle zu Besuch, um von ihrem Leben, bezogen auf ihren Weg zum Glauben und dem Miss Germany Contest, zu erzählen.

Wir sind **Hanna, Paula und Naemi** und wir sind Schülerinnen des Berufskollegs. Ich, **Naemi**, konnte mich sehr gut mit dem identifizieren, was Kira Geiss erzählt hat. Sie selbst sagt, dass sie nicht christlich aufgewachsen sei und in jungen Jahren in eine toxische Freundesgruppe kam. Zwar war sie beliebt, doch sie stellte sich irgendwann die Frage, ob das, was sie tut, sie wirklich glücklich macht.

Diese Frage hat mich sehr berührt, weil ich selbst eine Phase hatte, in der ich gemerkt habe, dass das, was ich tue, mich nicht glücklich macht, und dennoch habe ich

weiter gegen mein Gefühl gearbeitet. Im Nachhinein bereue ich das sehr, weil es im Endeffekt nichts war, das mir gut getan hat. Ich denke, dass jeder sich diese Frage viel öfter stellen sollte, um ungesunde Angewohnheiten oder ein ungesundes Umfeld schneller als ein solches zu identifizieren. So oder so führt einen diese Frage am Ende zu Gott, denn er ist der Einzige, der uns immer gut tut.

Auch deshalb beschäftigt sich Kira Geiss damit, wie das Konzept der Kirche für Jugendliche interessant werden kann und unterstützt im Politischen und durch eine



Von Leonie.g.24 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=147321480>

Organisation die (christliche) Jugendarbeit. Auf sie hätte das Konzept der Kirche anfangs veraltet gewirkt, erzählt sie. Heute sei Kirche für sie ein Zuhause und vor allem Gemeinschaft mit Gott und mit den Menschen dort. Wir finden die Kirche als Zuhause bildlich sehr schön, weil Jesus sagt, dass wir alle Geschwister im Geiste sind, mit ihm und mit allen anderen Christen. Dementsprechend sollte die Kirche als Zuhause auch genau das vermitteln. An dieser Stelle möchten wir an die Geschichte des verlorenen Sohns erinnern. Wir denken, so wie der Vater den Sohn willkommen heißt, nachdem er zurück gekehrt war, sollte auch die Kirche mit den jungen Menschen umgehen und ihnen eine Stimme in der Gestaltung des Kirchenlebens geben. Dabei geht es nicht um christliche Werte und schon gar nicht darum bibelstellen auszusortieren, sondern darum, dass sich der Rahmen anpasst.

Naemi Joel Steinberg, Schülerin am Berufskolleg

Kira Geiss ??

Ich bin **Hanna** und mich hat die Lebensgeschichte von Kira Geiss sehr gepackt und ermutigt. Zum Einen hat mich ihre offene und authentische Art fasziniert. Sie hat ohne Scheu über ihren Glauben geredet. Das fehlt bei mir oft und deshalb ist sie mir ein Vorbild, dies auch zu tun, denn

ich habe erkannt, dass es keinen Grund dafür gibt, sich für seinen Glauben zu schämen!

„Wenn Gott für uns ist, wer ist gegen uns?“

(Römer 8,31).

Zum anderen hat mich auch ihre demütige Art fasziniert: Obwohl sie DIE Miss Germany 2023 ist, bildet sie sich nichts darauf ein. Sie sieht es nicht als ihr Werk an, sondern als den Weg Gottes. Diese Einstellung finde ich sehr gut, denn nur so kann Gott durch uns wirken.

Ich durfte in einem christlichen Elternhaus aufwachsen und Gott schon früh kennenlernen. Dadurch hatte ich nie den Wendepunkt, den Kira hatte. Auf der einen Seite vermisse ich ihn, auf der anderen Seite bin ich froh, dass ich noch nie „abgerutscht“ bin. Trotzdem hatte ich einen Moment, indem ich begriffen habe, dass Gott allein mir wahren Frieden und Kraft geben kann und einzig allein das Werk von Jesus Christus auf Golgatha mir die Sünden vergeben kann und mir den Weg zu Gott möglich macht. Jedoch habe ich das Gefühl, dass ich einen einschneidenden Wendepunkt brauche, wie Kira ihn erlebt hat, damit mein Herz sich ganz für Gott öffnet und die Flamme in meinem Herzen wirklich brennen kann und niemals erlischt.

Hanna Mebus, Schülerin am Berufskolleg

Ich, **Paula**, bin nicht in einem christlichen Haushalt aufgewachsen. Zwar besuchte ich einen christlichen Kindergarten und eine christliche Schule, aber dort wurde mir der Glaube nie wirklich nahegebracht. Natürlich ging ich auch in den Gottesdienst, aber meist verlief dieser nach dem klassischen Prinzip mit Orgelmusik, uralten Kirchenliedern und stundenlangen Predigten, die ich nicht verstand. Selbst die Schulgottesdienste, bei denen ich war, waren für Jugendliche kaum zugänglich. Ich konnte also mit der Kirche nichts anfangen, obwohl ich gerne glauben wollte. Wie Kira dachte ich, dass Kirche genau so sein müsse. Kiras Frage berührte mich ebenfalls sehr, denn vor einem Jahr war ich noch auf einer anderen Schule, auf der ich zwar viele Freunde hatte, aber sie schienen mehr dazu da zu sein, damit ich jemanden in den Pausen hatte, anstatt echte Freundschaften zu pflegen. Ich passte mich dem an, was beliebt und angesagt war und verlor mich selbst aus



den Augen. Doch irgendwann sagte ich mir: „Stopp, so geht es nicht weiter!“ Ich holte mir Hilfe und beschloss, die Schule zu wechseln, obwohl ich kurz vor dem Abschluss stand. Ich fand neue, wahre Freunde und begann zu lernen, was christlicher Glaube wirklich bedeutet: nicht nur stundenlanges Predigen, sondern auch gute Taten und das Wissen, dass jemand einen bedingungslos liebt. Die Freunde, die ich fand, nahmen mich mit in ihre Gemeinde

und halfen mir, zu mir selbst und zu Gott zu finden. Ich arbeite immer noch daran, eine bessere Beziehung zu mir und zu Gott aufzubauen, doch der Besuch von Kira Geiss zeigte mir, dass es Menschen gibt, die Ähnliches erlebt haben und mir Hoffnung auf ein besseres Leben geben können.

Paula Seitz, Schülerin am Berufskolleg

Veränderung wagen

Was treibt einen Menschen dazu grundlegende Dinge in seinem Leben zu verändern? Kürzlich habe ich in einem Vortrag zwei der Hauptgründe dafür gehört.

Entweder ist man sehr unzufrieden mit dem jetzigen Zustand oder man ist begeistert von etwas Neuem und hat tolle Vorstellungen, wie es anders besser wäre.

In meinem Fall traf zuerst der erste Grund zu. Ich war sehr unzufrieden mit meiner Arbeitssituation. Durch eine Zeit der Arbeitslosigkeit meines Mannes hatte ich eine Ausleihstelle in einer Fabrik angenommen – für zwei bis drei Wochen, als Übergangszeit. Die Arbeitslosigkeit dauerte dann doch länger (ein Jahr), ich habe mich innerhalb der Firma qualifiziert und bin 17 Jahre (!) dort geblieben.

Verschiedene Dinge hatten aber in den letzten Jahren zunehmend dafür gesorgt, dass ich mich mittlerweile sehr unwohl gefühlt habe.

Dann passierten zwei Dinge: Ich wurde 50 Jahre alt und meine Mutter verstarb im gleichen Jahr. Das hat mich zum Nachdenken gebracht. Wenn ich etwas in meinem Leben verändern möchte, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, denn: Wenn nicht jetzt, wann dann? Aber was und wie? In meinen Erstberuf als Gärtnerin wollte ich nicht mehr zurück.

Ich hatte zeitweise hauptamtlich (ohne entsprechende Ausbildung) in unserer Gemeinde als Jugendreferentin gearbeitet. Nach der Geburt meiner Kinder habe ich mich weiter ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert. Unsere Gemeinde hatte eine Hausaufgabenbetreuung ins Leben gerufen (Knicklicht e.V.). Ich fragte nach, ob ich dort nicht arbeiten könnte.

Dann brachte mich ein guter Freund auf eine Idee. Er war seit kurzem Lehrer an der Bleibergquelle und dort wurde gerade ein neuer Ausbildungsgang installiert: Eine

berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin. Nach kurzem Nachdenken und mit etwas Bammel habe ich mich beworben. Die Schule hat mich genommen, die Praktikumsstelle konnte ich im Knicklicht e.V. absolvieren.

Damit begann für mich eine tolle Zeit, in der ich unfassbar viel lernen konnte. Es hat total Spaß gemacht mich in Dinge zu vertiefen, die ich in meiner ehrenamtlichen Arbeit nur intuitiv gemacht habe. Die Hausarbeiten und die Praxisbesuche und Prüfungen durch die Lehrer waren oft sehr herausfordernd und manchmal recht nervenaufreibend; die Gruppenarbeit in der festen Kleingruppe mit dem Bearbeiten von Fallbeispielen total bereichernd. Ich erlebte eine gute Klassengemeinschaft und viele engagierte Lehrer. Es war spannend sich mit 50 Jahren noch einmal in eine Klasse zu setzten und zu lernen. Trotz allem Stress war es eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Während meiner Ausbildung wuchs die Begeisterung darüber, was ich nun mit dieser Qualifikation verändern kann.

Seit zehn Jahren arbeite ich nun als Erzieherin, mittlerweile in einer sozialen Gruppe, die das Knicklicht e.V. vor 7 Jahren neu gegründet hat. Nach mir haben noch zwei meiner Arbeitskollegen diese Ausbildung in der Bleibergquelle gemacht.

Für mich war es eine große Chance und ich bin sehr froh, dass ich es gewagt habe, mich auf diese Veränderung einzulassen.

Annette Preuß, PraxisIntegrierte Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher (PIA)



**ALLES, WAS IHR TUT,
GESCHEHE IN LIEBE.**

1.Korinther 16,14 (E)

**Was für ein Auftrag! Was für eine Zumutung!
Das geht doch gar nicht! Wirklich nicht?**

**Zugegeben, wirklich gut sind wir nicht darin.
Wer von uns hat denn so viel Liebe im Vorrat,
dass wir alles, was wir tun, in Liebe tun können?
Viel zu oft kommt uns etwas dazwischen,
und es ist kein Gedanke an die Liebe mehr da.
Wie schade!**

Doch hier will ich nicht stehenbleiben!

**Unser Gott liebt uns so sehr
und hat Seine Liebe in unser Herz ausgegossen durch Seinen Geist.
Ich stelle es mir vor wie eine Quelle, die immer weiter sprudelt
und nie versiegt.**

**So ist immer genug da von Gottes Liebe,
und wir dürfen jeden Tag so viel davon trinken, wie wir möchten.**

**Alles in Liebe zu tun, wird immer ein großes Übungsfeld für uns sein.
Aber lasst uns nie vergessen, wie sehr wir von Gott geliebt sind -
und lasst es uns miteinander teilen!**

Mobile Pflege Bleibergquelle und neue Angebote für Menschen mit Pflegebedarf



„Mitwohnen“ ist ein Angebot, das gerne angenommen wird!

Seit einigen Monaten ist ein ambulanter Pflegedienst auf unserem Gelände ansässig.

Die Mobile Pflege Bleibergquelle, in Trägerschaft der Diakonie Bethanien gGmbH Solingen, hat ihr Pflegebüro in Haus Zeder. Sie bietet unseren Diakonissen und den Bewohner:innen von Haus Quelle, Pflege- und Unterstützungsangebote an. Diese werden bereits rege angenommen und schon jetzt ist die Mobile Pflege Bleibergquelle nicht mehr wegzudenken.

Veränderungen bringen neue Möglichkeiten mit sich und so wurde die Idee des „Mitwohnen in der Hausgemeinschaft von Haus Zeder“ geboren - und umgesetzt. Ein Angebot, das sich an ältere Personen, die pflegerische Unterstützung benötigen, richtet. Bei uns kann ein Zimmer angemietet werden. Die pflegerische Unterstützung wird durch den Mobilen Pflegedienst erbracht.

Im Vorfeld wird stets zu einem Gespräch eingeladen, um das Angebot und den Bedarf genauer zu erörtern und um sich gegenseitig kennenzulernen. Uns ist z.B. wichtig, dass christliche Werte gemeinsam gelebt werden.

„Mitwohnen“ ist ein Angebot, das gerne angenommen wird! Mittlerweile leben einige Menschen, die nicht zur Schwesternschaft gehören, in unserer Hausgemeinschaft mit.

Seit kurzer Zeit steht ein kleines Kontingent an Urlaubszimmern zur Verfügung.

Auch das Angebot „Urlaub in der Bleibergquelle“ richtet sich an ältere Menschen mit Pflegebedarf.

Unser Wunsch ist, dass pflegebedürftige Senior:innen eine positive Zeit in unserer erholsamen Umgebung erleben. Das Prinzip ist ähnlich dem des oben beschriebenen „mitwohnens“.

Wenn Sie, liebe Leser:innen, sich für eins dieser Angebote interessieren, dann nehmen Sie gerne Kontakt auf. Oder besuchen Sie uns am 14.09.2024, am Tag der offenen Tür, an unserem Infostand am Mutterhaus.

Mitwohnen und Urlaub in der Bleibergquelle:
Mueller@bleibergquelle.de

Mobile Pflege Bleibergquelle:
mobilepflege.bleibergquelle@diakonie-bethanien.de

Sabine Müller, Einrichtungslleitung



Foto: adobe.stock/AIDreams

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75

BIC GENODED1DKD

**Auch dieses Mal danken wir allen
Leserinnen und Lesern sehr herzlich
für Ihre Gebete und für Ihre
Spenden!**

**Bis Mitte Juni bekamen wir
92.444,60 Euro an finanzieller
Unterstützung für die
Brandschutzmaßnahmen in unserem
Mutterhaus-Gebäude.**

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für
weitere Informationen
aus der Bleibergquelle
– insbesondere auch
zu einzelnen Projekten
und Arbeitsbereichen –
interessieren, senden wir
Ihnen diese gerne zu.

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
lebenszeichen@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Design: von-hatzfeld.de

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
gehört zum Deutschen Gemeinschafts-
Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)

fotos: adobestock und privat



diakonissen**Mutterhaus**
bleiberg**Quelle**

